

An alle Mitglieder des Rates der
Stadt Hameln
Rathausplatz 1
31785 Hameln



Unser Zeichen, unsere Nachricht vom

Name
Ralf Hermes, BUND

Datum
02. Juli 2006

Betr. Anstehende Ratsentscheidung zur Fußgängerzone Hameln

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren im Rat der Stadt Hameln,

wir möchten Sie bitten in der Ratssitzung am Mittwoch einen Antrag einzubringen/zu unterstützen, der die **Entscheidung** über den Auftrag zur Entwurfsplanung der Fußgängerzone an das Bremer Büro **vertagt**.

Der BUND hat am Donnerstag in einer sehr gut besuchten Veranstaltung die vielfältigen Nachteile der Vorschläge des Bremer Büros dargestellt. Die breite Zustimmung bei den Zuhörern bestätigt uns, dass der eingeschlagene Weg und das ausgesuchte Büro kein guter Weg für Hameln sind. Auch eine Interview des Stadelternratsvorsitzenden Herrn Truchseß unterstützt in einem Interview bei Radio Aktiv unsere Bedenken zur Mittelverwendung. Er fordert die Politik aufgrund massiver Probleme in den Schulen (fehlende Facharbeitsräume und Mensen) nochmals zum nachdenken auf.

Wir bitten Sie als verantwortliches Ratsmitglied um eine **Denkpause**, damit Alternativen geprüft werden können. Es macht wirklich keinen Sinn, 90.000 Euro für die Planung an ein ortsfremdes Büro zu vergeben, wenn die Grundgedanken dieser Architekten meilenweit von dem entfernt sind, was viele Hamelner Bürgerinnen und Bürger eigentlich wollen.

Es muss einen besseren Weg geben! Der BUND würde gerne ein **Expertengespräch** mit heimischen Stadt- und Landschaftsplanern organisieren/anregen, um auszuloten, ob es mit Hilfe **kreativer Köpfe aus unserer Region** nicht eine wesentlich kostengünstigere, aber dafür individuell auf Hameln zugeschnittene Lösung gibt. (Alternativ könnten auch Sie für Ihre Fraktion oder der Rat gemeinsam so eine Veranstaltung veranlassen.)

Ziel muss es sein, Schritt für Schritt mit den Ideen und der finanziellen/persönlichen Beteiligung der Anlieger die Defizite in der Fußgängerzone abzustellen. Jeder, der sich selbst aktiv am Bau eines Hauses beteiligt hat, kennt die emotionale Bindung die dadurch entsteht. **Unsere Stadt braucht diese Identifikation seiner Bewohner** und diese erreichen wir mit den derzeitigen Vorschlägen nicht.

Daher nochmals unsere Bitte, lehnen Sie den o.a. Antrag ab!

Ausführlichere Begründungen finden Sie im Internet unter www.bund-hamelnde.de. Wenn Sie uns eine E-Mail schreiben, schicken wir Ihnen kurzfristig die Auswertung der beiden Kartenabfragen mit den Abstimmungsergebnissen und Meinungen der am Donnerstag anwesenden Teilnehmer der Veranstaltung zu.

Sie erreichen uns unter: bund.hamelnde@bund.net

Mit umweltfreundlichen Grüßen

Gedanken zur Planungsvergabe:

Warum die **SPD** die Auftragsvergabe an das Bremer Büro ablehnen sollte:

- Hat Hameln nicht auch andere Schwerpunktprobleme, gerade im sozialen Bereich z.B. Schulen (sprich Mensen und veraltete Ausstattung) oder Kindertagesstätten?
- Das neue Fußgängerzonenkonzept ist unsozial. Mit den Grünflächen werden auch die kostenfreien Aufenthaltsbereiche in der Innenstadt „entrümpelt“. So gibt es deutlich weniger Sitzgelegenheiten für alte Leute oder Familien zum Rasten. Ist es Ziel, dass sich zukünftig nur noch in den kommerziellen Straßencafés Leute auf Stühlen mit Rückenlehne und im Schatten von Sonnenschirmen aufhalten können?
- Kinder sollen zukünftig „in Interaktion mit der gebauten Stadt selber treten, deren ruhiger leerer Stadtraum zum bespielen einlädt...“(?) Das Lachen bei den Wasserspielen am Pferdemarktbrunnen, beim Balancehalten und Klettern auf den Basaltsäulen in der Bäckerstraße oder einfach an den Wippetierchen in der Osterstraße gehören dann der Vergangenheit an.

Steht die **FDP** nicht für Subventionsabbau und Verantwortung des Einzelnen?

- Könnten Vertreter der FDP einem Konzept zustimmen, welches eine 100% Finanzierung durch öffentliche Mittel ohne Beteiligung der Teilnutznießer vorsieht?
- Die steinerne neue Fußgängerzone wäre nichts anderes, als eine Rollbahn, die Touristen wie Bürger nach hastigen Schritten durch eine aufgeheizte Fassadenschlucht in die Mauern des ECE treibt.

Warum die **CDU** die Auftragsvergabe an das Bremer Büro ablehnen könnte:

- Das derzeitige Gesicht der Fußgängerzone wurde maßgeblich durch Initiative von CDU-Vertretern gestaltet. Die Sponsoren der Pflanzinseln und Bänke dürften es als krasse Missachtung ihres Engagements empfinden, wenn schon wenige Jahre später ihre Beiträge als Gerümpel wieder entfernt werden sollen.

Für die **Grünen** müsste es sich von selbst verstehen, dass eine Pflasterfläche ohne Büsche, Bäume und Pflanzen einer Innenstadt die Aufenthaltsqualität nimmt. Haben die vermeintlichen Tourismusexperten wirklich das Recht, einen freien Blick auf die Fassaden zu fordern, wenn es auch weit über 60.000 Bürger der Stadt und Umlandgemeinden gibt, die diese Gebäude hinreichend kennen. Rechtfertigt dieses einen Verzicht auf Gemütlichkeit, Schatten, lebendige Abwechslung im Spiel der Jahreszeiten, auf Feinstaubfilterung und Kleinklimaverbesserung durch die Verdunstungswirkung der Blätter?

Die **Bürgerliste** plädiert fürs Sparen. Die Auftragsvergabe nach Bremen ist ein sehr teurer Planungsweg. Warum sind unsere örtlichen freien Büros, die mit unserer Stadt bzw. Region verbunden sind, augenscheinlich ungeeignet? Nur eines wurde überhaupt für den Wettbewerb zugelassen. Eine Auftragsvergabe an heimische Architekten würde Hamelner Geld in unserer Region, bei unseren Steuerzahlern lassen.

Ob SPD, CDU, FDP, Grüne oder Bürgerliste. Eigentlich müssten diese Sätze fraktionsübergreifend zum Nachdenken anregen.

Am Mittwoch, werden die Mitglieder des Hamelner Rates über die Auftragsvergabe abstimmen. Wer glaubt, auch nach der Vergabe sei weiterhin alles offen und man könne ja über alles reden, betrügt sich selbst. **Später über eine Detaildiskussion eine 180 Grad Kehrtwende erreichen zu wollen, erscheint uns schlichtweg aussichtslos.**

Nachsatz: Versuche über das Büro Anke Deeken und Klaus von Ohlen aus Bremen Informationen im Internet zu finden verlaufen weitgehend erfolglos. Eine eigene Internetdarstellung, aber auch Referenzprojekte vergleichbarer Art von erfolgreichen Gestaltungen anderer Fußgängerzonen konnten nicht gefunden werden.